



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

7. Für den Sambstag/ vom Beschuß/ daß der Sohn Gottes im Leib eines  
Weibs die menschliche Natur annehmen solte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

## COLLOQUIUM.

## Der erste Punct.

**E**ndlich wende dich zum Sohn GOttes / der zweenen Person in der H. Dreyfaltigkeit / und bedanke dich höchlich gegen ihm / daß er sich so gern wegen deines Heyls zum Menschen gemacht ; und begehre von ihm / daß er dich zu einem Sohn seines Vaters / zu einem Bruder und zu einem Mitbrüdern machen wolle.

## Die siebende Betrachtung.

Für den Sambstag in der ersten Wochen des Advents.

Von dem Beschluß vnd Aufschlag der H. Dreyfaltigkeit / daß der Sohn GOttes die menschliche Natur im Leib eines Weibs annehmen sollte.

**B**ing deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / und anderen Vorgebetter / wie in der ersten Betrachtung beschrieben.

In der ersten Vorbereitung gedencke / als wan du im Himmel vor der heiligsten Dreyfaltigkeit mit Demuth zu gegen wärest / in dem sie zu dem Geheimnus der Menschwerdung ein so wichtiges und merckliches Beding mit einschließen thut / daß der Sohn im Leib eines Weibs sollte Mensch werden. In der 2. Vorbereitung begehre / daß du diesen Zusatz der Menschwerdung wohl verstehst / und deinen Nutz daraus schöpfen mögest.

**D**er erste Punct. Bedencke und ertwege wie unterschiedliche Weis vorkielen / auff welche der Beschluß der heiligsten Dreyfaltigkeit / daß die zweene Person in der Gottheit Mensch werden sollte / geschehen könnte. Dan erstlich / so hatte er ihm selbst einen vollkommenen Leib machen können / und im selbigen Augenblick eine Seel in diesem Leib erschaffen ; gleich wie er den Adam erschaffen thäte / welcher auß keinem Weib geböhren. Zum 2. So hätte er ihm selbst einen Leib geben können / welcher seiner Seel / (so vom ersten Anfang seiner Empfängnis selig war) gleichmäßig gewesen / und die Gaben eines Leibs / welcher mit Glory erleuchtet und erhöht / gehabt hätte ; hell und klar / behend und geschwind gewesen / im geringsten nichts leyden können / und endlich alles hätte können durchdringen ; wie sein Leib nach seiner Auferstündnis war. Darnoch so hat er alles diß nit angesehen / sondern lieber auß einem Weib geböhren werden / und in ihrem Leib seine Gestalt und Form nehmen wie andere Menschen auch ; auff daß er also nit allein ein Mensch / sondern auch seinen Leib auß einem Weib genöhmen hätte und geböhren wäre / wie der H. Paulus schreibt / Galat. 4.

Über diese Weis soltu dich billig verwunderen / und dem ewigen Gott darfür danken und loben : Dan wan du eigentlich erwegen wilt / wie es einem / der bey völligem Verstand und Urtheil / der alles weiß (gleich wie Christus im Leib seiner Mutter) so ungemächlich und schwer fällt / neun Monat lang im Leib eines Weibs / gleichsam als in einer Gefängnis eingeschlossen liegen : so findestu Ursach genug dich zu verwunderen / und Gott zu danken und zu preisen. Du hast weiters

M

große

P.  
Suffren

Vol. II

Part I

große Ursach denjenigen zu lieben / welcher unangesehen daß er wohl eine andere Weiß Mensch zu werden hätte haben können / dan noch diese / welche die allerverächtlichste und gemeinste ist / hat erwöhlen wollen. Endlich so hastu / warin du ihm nachfolgen könnest / daß du nemlich allzeit das geringste und verächtlichste in fürfallenden Sachen erwöhlest / demjenigen zu Lieb / welcher sich deinetwegen so sehr verdemüthiget hat.

Der zweyte Punct.

**B**edencke die Ursachen / welche Gott dahin vermögt / daß er auff solche Weiß hat Mensch werden wollen. Und mache dir selbst alles zu Nutz.

Die erste Ursach ist / auff daß / diereil beyde männliches und weibliches Geschlecht von Gott erschaffen / zugleich auch beyde in der Menschwerdung geehret und erhöht würden. Das männliche Geschlecht zwar / in dem es persönlicher Weiß mit dem Sohn Gottes vereiniget worden : das Weibliche aber / in dem es die Ehr bekommen hat eine Mutter Gottes zu seyn. In welchem du sehest / wie daß Gott so hoch für seine Creaturen sorget / damit er einer so wohl als der andern ihre Gnügen thue / und keine beleidigen wolle; dan wie die H. Schrifft sagt: So liebt er alles was ist / und hasset nichts auff allem dem / was er erschaffen hat. Sap.

3. Willich soltu eine so große Gute Gottes lieben / welcher da er der Creaturen im geringsten nit bedarff / und eine der andern vorziehen und mehr lieben kan / als Meyster über eine so wohl als die andere; danoch solches nit hat thun wollen. Weiters so lehne / daß du einen so wohl lieben solt / als den andern / und nit auff die Person sehen; sondern alles guts thun / und dich nie dermassen an einen hangen / daß du den andern verachtest.

Die 2. Ursach ist / auff daß / gleich wie der

Gall und das Verderben des Menschens seinen ersten Anfang von einem Weib genommen; also auch die Erlösung und das Heyl des Menschens von einem Weib seinen Anfang bekommen thäte. Item daß der leidige Teuffel / so vermittels eines Weibs den Menschen überwunden / widerumb durch das thun eines Weibs überwunden / und zu schanden gemacht wurde.

Hieraus hastu zu lernen / daß du den Schaden / in welchen du auß Beleidigung Gottes gerathen / durch eben dasselbige / durch welches du ihn erzörnet / wider einbringen und gut machen solt: als Exempel weis / wan du dein eigenes geiles Fleisch zu deinem Verderben gebrauchet / als dan befeisse dich / daß du durch Demppfung und Undertrückung desselbigen wider zu Gnaden kommest / also schreibt und gibt uns Anleitung der heilige Paulus / in dem er sagt: Sicut exhibuisti membra vestra, &c. Gleich wie ihre ewere Glieder hergegeben hat / der Ungerechtigkeit zu dienen / und böses zu thun; also solt ihr hergegen ewere Glieder wider hergeben der Gerechtigkeit zu dienen / umnd die Heiligkeit zu erlangen. Rom. 6. Desgleichen sagt fast der H. Augustinus: Caro te excavit, caro te illuminet. Das Fleisch hat dich verblendet / das Fleisch soll dich auch wider sehend machen.

Die dritte Ursach ist / auff daß er als ein kleines Kind von einem Weib geboren / sich verdemüthigen / etwas zu leyden / und wie ein anders Kind auch seiner Mutter gehorsamen und underworfen seyn mögte. Hieraus hastu Ursach zu nehmen dich selbst zu verschämen / daß du alle Gelegenheit dich selbst zu verdemüthigen / etwas zu leyden / und anderen zu gehorsamen vermeidest / da doch der Sohn Gottes anders nichts suchet / thut. Folge seinem Exempel / und erwöhle

wofern du die Wahl hast / die Gelegenheit dich selbst zu verdemühtigen / zu leyden / und zu gehorsamen.

Die vierte Ursach ist / auff das sich der Sohn Gottes dir in allen Dingen gleich machte ; er hat seinen Anfang im Leib eines Weibs nehmen / und von einem Weib wollen gebohren werden wie du : auß welchem du zu lehren / das du nit höher seyn sollest als andere / ungeachtet das dir's wohl zu thun ; sondern ihnen beisehest gleich zu seyn.

## COLLOQUIUM.

**E**ndlich wende dich zu der andern Person in der H. Dreyfaltigkeit / zu dem Sohn Gottes / bedanke dich gegen ihm / das er auff diese gemeine und verächtliche Weis Mensch hat werden wollen / vnd dir ein Exempel der Demuth / des Leydens / und des Gehorsams geben.

## Die achte Betrachtung.

Für den zweyten Sonntag im Advent.

Von dem Beschluß vnd Aufschlag der H. Dreyfaltigkeit / das der Sohn Gottes im Leib einer Jungfrauen Mensch werden sollte.

**L**ang deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an / und thue ihm weiter / wie in der ersten Betrachtung gesagt worden.

In der ersten Vorbereitung gedencke als wan du im Himmel vor der allerheiligsten

Dreyfaltigkeit wärest / in dem sie beschließen thut / das die Menschwerdung im Leib einer Jungfrauen geschehen sollte. In der 2. begehre / das du solches wohl verstehen / und dir zu Nutz machen könnest.

## Der erste Punct.

**Z**wey Wege wie das / nach dem die H. Dreyfaltigkeit beschlossen hatte / das die zweyte Göttliche Person Mensch werden / und in dem Leib eines Weibs das Fleisch annehmen sollte / weiters für gut erkannte / das solches im Leib einer Jungfrauen geschehen sollte ; ungeachtet das es im Leib eines Weibs auff die gemeine Weis / wie andere Kinder auch empfangen und gebohren werden / hätte können geschehen. Das sie / sag ich / im Leib einer Jungfrauen Mensch werden sollte / welche vor der Geburt / in / und nach der Geburt allzeit eine Jungfrau blieb / wie Gott durch den Propheten Isaiam vorgesagt hätte / da er spricht : Ecce virgo concipiet, &c. Siehe eine Jungfrau wird empfangen / und einen Sohn gebähren / dessen Namen Emanuel heißen wird. Isa. 3. Und der Engel Gabriel der Jungfrauen mit folgenden Worten versprochen hätte / da er zu ihr sagte : Der H. Geist wird über dich kommen / und die Krafft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Luc. 1.

Sage Gott Lob und Danc für eine so hohe Ehr / welche durch diesen Rathschluß dem Sohn Gottes und seiner Mutter widerfahren thäte. Und schäme dich das du in Unreinigkeit / wie andere Menschen / auch empfangen bist.

P.  
J. Suffren

Vol. II

Paris I